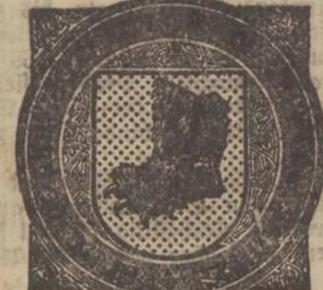
# Pulsnitzer Anzeiger Ohorner Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesehlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tägig 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl 12 bez. 18 Pp. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieserung rechtsertige Leinen Auspruch auf Rückahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholes



idglich 8—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlahfähe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und Schlimmten Plähen teine Sewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen dis vorm 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Abolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 500.

Haupt= und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Ohorn

Der Pulsniger Anzeiger ift das zur Beröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsuke und Ohorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Ausnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Mr. 266

Mittwoch, den 12. November 1941

93. Jahrgang

# Deutschlands soziale Währung

Reichswirtschaftsminister Funk auf dem Betriebsappell der Reichsbank

In der Deutschlandhalle in Berlin fand am Dienstag anläßlich ihres Eintritts in den Leistungstampf der deutschen Betriebe ein Betrtebsappel der Deutschen Keichsbank jau einer gewaltigen Kundzebung einer der größten Betriebe des Reiches wurde. Im Wittelpunkt des seierlichen Appells stand eine Ansprache des Reichswirtschaftsministers und Reichsbankpräsidenten Funt, der sich grundlegend über die Bedeutung der deutschen Währungspolitit aussprach.

Einleitend erklärte der Reichsbankpräsident, daß es seine besondere Aufgabe sei, der Reichsmark ihren Wert zu bewahren und die Umgestaltung der Deutschen Notenbank zu zenem Abschluß zu bringen, der den nationalsozialistischen Prinzipien entspricht.

Nachdem Reichsminister Funt auf die Arbeit aller Reichsbankangehörigen, die politische Menschensührung und die soziale Betreuung eingegangen war, wobei er unterstrich, daß die nationalsozialistische Betriebsgemeinschaft der Reichsbank beispielgebend für das gesamte deutsche Bankgewerbe wirken müsse, sührte er weiter aus:

"Ich lege den größten Wert auf eine enge Zusammenarbeit zwischen der Reichsbank und den Banken. Die Deutsche Reichsbank muß als Liquidatsrückhalt unserer gesamten Wirtschaft stets in der Lage sein, die Entwicklung bei den Kreditinstituten zu überblicken und zu überwachen und, wenn erforderlich, auch in dem gewünschten Sinne zu beeinstussen.

Diese Lentung des Geld-, Kredit- und Kapitalstromes ist in der autoritär geführten Wirtschast auch notwendig, besienders im Kriege, wo besondere Geschrobseme aus der Tatsache heraus entstehen daß der umlausenden Geschmenge eine verringerte Menge von Konsumgütern gegenübersteht und das auf diese Weise freigesetze Geld möglichst weitgehend erfaßt und der Kriegsfin anzierung zugeleitet werden muß.

Aber dieses Geld wird nach Beendigung des Krieges wieder volle Kanftraft haben, denn wir werden es mit Gütern zussählich belegen können, die uns reichlich und bislig aus den neugewonnenen Rohstoffgebieten zufließen werden.

#### Internationale Interessen ausgeschaftet

Wir haben uns auch gesetzlich durch das Gesetz über die Deutsche Reichsbank vom 15. Juni 1939, das von mir in Ausssührung des erwähnten Führerauftrages vorbereitet und durchsgesührt worden ist, von den überkommenen Golddeckungsborschriften gelöst, weil es für uns nicht tragbar ist, daß Wert und Sicherheit unserer Währung sowie die Gestaltung unserer Währungspolitik weitgehend von internationalen Interessen und Einslüssen, insbesondere von einer international bestimmten Zins. Kredit- und Preispolitik und von Währungsmanipulationen anderer Länder abhängig sind.

Unser Geld ist soviel wert wie unsere Arbeit wert ist. Der Geldwert drückt den Wert des Sozialproduktes aus. Also ist unsere Währung eine soziale Währung. Der Staat bestimmt durch Preis und Lohn den Wert unserer Arbeit. Die Preis- und Lohnpolitik ist also Sozialpolitik im höchsten Sinne. Da das Geld den Entgelt sür die Leistung, also für die Arbeit darstellt, wird sein Wert ebensalls vom Staat bestimmt, also ist auch die Geschpolitik Sozialpolitik.

Wenn mehr Gelb als Güter vorhanden ift, muß entweder bas Gelb verringert, der Geldwert erhöht werden, mas zu

loziaien Harten und zur Produktionsbeschränkung führk (und das lehnen wir ab), oder es muffen zufätliche Güter ins Land gebracht werden, und zwar billige Güter. Dann bleibt der Geldwert unverändert und der Lebensstandard tann gehalten oder gar erhöht werden. Bis zur Erreichung eines solchen Zustandes kann man ohne Schaden die Kauftraft des Geldes sozusagen auf Eis legen (was wir jett tun). Aber schließlich ift die Bährungsfrage immer eine Bertrauens frage. Nicht Gold und Devisen oder das Wechselportefeuille garantieren letthin die Sicherheit der Währung, sondern die innere und äußere Kraft des Staates. Und allein diese Erkenntnis läßt im deutschen Bolke nicht den geringsten Zweifel an der Stabilität der Währung auftommen. Die Reichsmart ist stabil geblieben und sie wird auch weiterhin stabil bleiben und nach siegreicher Beendigung des Arieges erft recht!

Denn hierfür ist uns der Garant unser Führer, dessen Sache wir mit heißem Herzen verschworen sind, hierfür ist uns Garant unsere unvergleichliche Wehrmacht, aber auch die Arbeitstraft und der Einsatwille unseres ganzen deutschen Bolkes. Dieser sanatische Lebenswille, geboren aus dem Geiste des Nationalsozialismus, und der Glaube an die Zustunft unseres Bolkes sind unerschütterlich. Ein Glaube und eine Gewißheit aber stehen über allem: Der Führer führt uns dem sicheren Sieg entgegen."

#### Die Reichsbant im Leistungstampf

Reichsorganisationsleiter Dr. Len würdigte die Tatsache des Eintritts der Deutschen Reichsbank in den Leistungskampf der deutschen Betriebe als ein Ereignis von besonderer Bedeutung und Tragweite. An die Reichsbankgesolgschaft wandte sich der Reichsorganisationsleiter mit dem Appell, in diesem Leistungskampf ihr ganzes Können und ihre ganze Kraft einzusehen.

Der Reichsorganisationsleiter lenkte dann den Blick auf den Schicksalskampf Großdeutschlands und Europas, den er als einen Freiheitskampf des Lebens, einen Kampf um das Brot, die politische Willensbildung, um die Zukunst und Größe des Reiches kennzeichnete. In diesem unerbittlichen und unabsänderlichen Kampf werde Juda vernichtet werden. Dafür seien Bürgen die deutsche Wehrmacht, die Partei, das gesamte deutsche Voll und Europa!

#### Die Beriährung von Forderungen

Der Reichsminister der Justiz hat soeben eine Berordnung erlassen, die wichtige Borschriften über die Berjährung von Forderungen enthält (Berordnung zur Ergänzung der Bertragsshilfe vom 3. November 1941) Demnach verjähren Forderungen aus den Geschäften des täglichen Lebens sett wieder — wie vor Kriegsausbruch — am Ende des zweiten Jahres nach ihrer Entstehung. Die im Jahre 1939 entstandenen Forderungen versjähren z. B. am 31. Dezember 1941, nicht erst am 28. März 1942.

Eine Sonderregelung gilt nur für Wehrmachtangehörige und andere Personen. die durch die Auswirkungen des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Rechte gehindert sind. Wie die neue Berordnung bestimmt, endet die Versährung bei den Wehrmachtsangehörigen erst sechs Monate nach der Beendigung des Wehrverhältnisses.

# In einem Monat nicht zu ersetzen

Die Verluste der britischen Luftwaffe am 8. November

"Die britische Luftwaffe muß die Angriffe auf die Deutschen ununterbrochen fortsetzen und kann dabei keine Rücksicht auf die Wetterlage nehmen."

Mit diesen Worten wendet sich Oliver Stewart scharf gesen die vom britischen Luftsahrtministerium verbreitete Lesart, daß die schweren Berluste der britischen Lustwasse auf die uns günstige Weiterlage zurückzuführen seien. Oliver Stewart straft das britische Luftsahrtministerium auch insosern Lügen, indem er darauf hinweist, von einer sehlerhaften Konstruktion britis

Demgegenüber bleibt die Tatsache bestehen, daß dant der Ueberlegenheit der deutschen Lustwasse an Menschen und Masterial sowie infolge der hervorragenden deutschen Abwehr die brinsche Lustwasse die bisher schwersten Berluste an diesem 8. November erlitten hat, worauf der Londoner Korrespondent der schwedischen Zeitung "Noa Dagligt Allehanda" hinweist. Er versucht, die britische Niederlage damit zu entschuldigen, daß es sich um einen der größten Lustangrisse auf Deutschland gehandelt habe, weshalb "das Kesultat nicht als aussschließlich unbestiedigend" angesehen werden könne.

Dieser Zweckoptimismus wird durch die Tatsachen widerlegt. Stimmen aus den USA, weisen darauf hin, daß der Berlust des bei diesem Angriff eingebüßten Materials nicht einmal in einem Monat ersett werden könne. Auch der andere Borwand, daß die 200 Mann, die in der Nacht zum 8. November die britische Lustwaffe eingebüßt habe, aus der großen Menschenreserve des britischen Reiches ersetzt werden können, ist nichts als eine leere Ausrede. Am wenigsten wird die britische Lustwaffe in der Lage sein, einen solchen schweren Schlag wie den am 8. November mehrsach an sich vornehmen lassen zu können.

Denn der Mangel an fliegendem Personal der britischen Luftwaffe ist start. Sat doch selbst der britische Nachrichtens dienst am 9. November eingestanden, daß die britische Luftwaffe weder über genug Bomber noch über ausreichend ausgebildetes Personal versügt, eine Feststellung, die der nach London gesandte Beobachter Roosevelts, Diggers, am 18. Ottober den Engländern mit schonungsloser Offenheit unterstrichen hat.

Bei den Bemühungen, von den schweren Verlusten während des Nachteinsluges zum 8. November abzulenken, wird sogar der Frankreichseldzug in die Erinnerung zurückgerusen, um zu beweisen, daß die setigen Einbußen "im Berhältnis zu srüber" viel geringer seien. Dabei entschlüpst dem britischen Sender Scotch Eregional das immerhin interessante Eingeständnis, daß die britische Lustwasse vom Beginn des Feldzuges in Frankreich bis zur Katastrophe von Dünkirchen über 25 Prozent der Gesamtstärke an Piloten erster Linie verlor.

## Auch für Europa

"Deutschland" ist zu jeder Stunde seines persönlichen Einssates als Goldat im Weitkriege und seiner späteren politischen Arbeit der Gedanke des Führers gewesen, so wie er es heutsist. Der Erneuerung des deutschen Menschen und der Sicherstellung unserer nationalen Sicherheit galt und gilt sein Kamps, für dessen hohes Ethos und eiserne Folgerichtskeit es in der Geschichte kein Beispiel gibt.

Im Laufe dieses Kampfes haben Entwicklung und geschichtliche Notwendigkeiten, wie der Führer selbst einmal sinnge=
mäß gesagt hat, ihn dann oft zu neuen Aufgaben und Entschei=
dungen geleitet, die ursprünglich garnicht in seinem Plane ge=
legen haben, deren Lösung dann aber immer klarer als eine un=
umgängliche Notwendigkeit erschien.

So ist auch aus dem Kampf um die Befreiung Deutschlands das Ringen um Europa geworden, dem ein wichtiger Abschnitt in der Rede des Führers vom Sonnabend galt. In diesem Tet: seiner Ausführungen wurde die ganze Größe der moralischen und der materiellen Macht sichtbar, die Deutschland heute zur Verfügung steht und Kraft deren das Reich es sich leisten kann, seine Ansprüche auch im Namen eines ganzen Erdterles mit größter Selbstsicherheit geltend zu machen und zu begründen. Zumal nach den Siegen im Osten und den Grundlagen, die ste sichn jetzt für die Zukunft geschaffen haben, ist dieses Gesuhl der gelassenen zuversicht voll berochtigt. Drei Dinge ließ die Rede des Führers vor uns erem geistigen Auge besonders klar ersteuen:

Den glanzvollen Weg, den Deutschland seit der Erstehung des Nationalsozialismus bis auf den heutigen Zag durchschristen hat: sodann die vollkommene Unmöglichkett für unsere Feinde. heute noch der Entvickelung, so wie sie der Führer für unsere eigene Zukunft und die unseres Kontinentes bestimmt hat, entgegenzutreten, schließlich das Vild eben dieses Erdteils das künstig sein Leben nach eigenen gelunden Gesehen zu leben hat, auch wenn heute noch auf dem riesigen Bauplatz seiner Entstehung vieles einigermaßen unordentlich und unsertig erscheint.

Mehr als irgend jemals zuvor sprach der Führer für das neure Europa und die Ziffer von 350 Millionen Menschen umveist das Gewicht dieser Feststellung besonders wirksam. Liest man die Rede, so wie es notwendig ist, mit Gorgfalt und wachem, außnahmebereitem Sinn, so offenbart sich in ihr erschütternd einsdriglich das Walten eines Geschickes, das jedes Opfer der Versgangenheit, der Gegenwart und auch der Zukunft sinnvoll erscheinen läßt, auch wenn es vielen von uns unendlich schwer oder gar untragbar erscheinen mag. Heute tritt die Erkenntnis icharf in unser Vewußtsein, daß die Zeit für eine wahrhaft umwälzende Neugestaltung unseres Erdteiles reif war und daß Adolf Hister der Vollstrecker dieses übergeordneten Willens der Vorsehung ist. Noch ist der Kampf imgange und wir alle werden von seiner Gewalt vorwärts getrieben.

Fragen von ungeheurer geschichtlicher Tragweite befinden sich im Zustand der Lösung, die in diesem Kriege fällig ist, "ob wir wollen oder nicht" wie Dr. Goebbels dieser Tage schrieb. Dieses Mir hat heute schon einen europäischen Sinn. auch wenn er noch nicht überall in Europa begressen wird.

#### Britischer Ausvertauf

Roosevelt drängt auf Erfüllung seiner Forderungen Zu den nordamerikanisch-britischen Berhandlungen über Englands Entschädigungen für die USA.-Pacht- und Leibhilseichreibt der Washingtoner INS.-Korrespondent Smith, die USA.-Regierung habe im September bekanntlich folgende drei, Puntte vorgeschlagen: 1. Benuhung aller Marine- und Milttärbasen des britischen Empire nach Kriegsende, die für die amerikanische Verteidigung als wichtig erachtet werden, 2. Anerkennung der Hullschen Handelsbertragsprinzipien auf Gegenseitigkeit und 3. Erweiterung der USA.-Kontrolle über wichtige

Lang das Monopol besitze.
Die Engländer, so schreibt Smith weiter, hätten auf diese Vorschläge bisher nicht geantwortet, doch die Besprechungen Hulls mit dem britischen Lordsiegelbewahrer. Attlee in der vergangenen Woche hätten sich erstmalig zu-nächst mit dem wirtschaftlichen Teil des USA.=Vorschlages bestaßt.

Rohmaterialien, wie Gummi und Zinn, für die England bis-

Die Sowjethilfe der USA.: Eine "nette Geste".

Senator John son erklärt im "Borld Teegram", daß die Anleihe der USA. an die Sowjetunion nicht mehr sei als eine "nette Geste". Die Bereinigten Staaten könnten solche Unterstüßungen frühestens in ein dis zwei Jahren durchssihren. Der Senator fritisiert in diesem Zusammenbang die Berlogenheit der Sowjethilse der USA., indem er an dasz Slückwunschtelegramm Roosevelts an Kalinin anläßlich des Revolutionsjahrestages in der Sowjetunion erinnert. Diese Revolution sei der Ursprung blutigster Gewaltherrschaft in der Geschichte.

# Gegen Sewastopol und Kertsch

Beiteres Bordringen auf der Krim. — Erfolgreiche Luftaugriffe im Raum von Mostau. — Starte Teile einer Sowjetdivision in Nordfarelien vernichtet. - Britisches Sochofenwert von ichweren Bomben getroffen.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 11. Rovember. Das Obertommando der Behrmacht gibt befannt:

Auf der Rrim find die deutschen und rumänischen Trup. pen in weiterem Vordringen gegen Gewastopol und Rertid. Beide Safen wurden mit guter Wirtung von ber Luftwaffe bombardiert.

Im Raum um Mostau erlitt der Feind durch Luftan. griffe erhebliche Verluste an schweren Waffen und rollendem Material. Militärische Anlagen in ber fowjetischen Saupt-

fladt wurden mit Bomben belegt. In Mordfarelien haben beutsche und finnische Trup. pen unter ichwierigen Rampf- und Gelandeverhaltniffen ftarte Teile einer feindlichen Division vernichtet. Sierbei wurden 700 Bunter im Rampf genommen, 1200 Gefangene gemacht, 4 Panzermagen, 30 Geschütze, über hundert Maschinengewehre und Granatwerfer sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet ober vernichtet. Die blutigen Verlufte bes Feinbes betragen ein Mehrfaches ber Gefangenenzahl.

Bor der britischen Guboftfüste erzielten Rampf. flugzeuge bei Tage Bombentreffer auf brei größeren Frachteen. Die Schiffe murben fo ichwer beschädigt, baf mit ihrem Berluft gu rednen ift. Oftwärts Gafton murbe ein Sochofenwert von Bomben ichweren Ralibers getroffen.

In Nordafrika griffen deutsche Kampfflugzeuge einen britischen Flugplatz ostwärts Marsa Matruk mit Spreng- und Brandbomben an.

Der Feind flog nicht in bas Reichsgebiet ein.

#### Treffer in Hochofenwert

Die deutsche Lustwaffe hat ein Hochofenwert oftwärts Gafton mit Bomben schweren Ralibers wirkungsvoll getroffen. Die deutschen Kampfflugzeuge sind damit wieder einmal in bas neben dem Tynegebiet wichtigfte Induftriezentrum der britischen Oftküste, das sich um Middlesborough ausbehnt, vorgestoßen. Dieses Industriezentrum fteht mit seiner Gisen- und Stahlerzeugung in etwa 25 Hochöfen an der Spipe der schwerinduftriellen Gesamtproduktion Großbritanniens Gafton selbst ift zwar nur eine kleinere Stadt von über 31 000 Einwohnern, aber oftwärts von ihr liegt das Hochofenwert Redear, das zu den bedeutendsten Hochofenunternehmen Großbritanniens gahlt. Seine Rapazität umfaßt allein eine Produktion bon rund zwei Millionen Tonnen Roheisen jährlich. Das ist rund ein Fünftel ber Gesamtkapazität von ganz England. Ein Angriff auf biefen Hochofen bedeutet also einen Angriff mitten ins herz der britischen Rüstungsindustrie, zumal da England außerorbentlich über Gifen- und Stahlmangel zu flagen

## Englische Berluite vor Tobruf

Britische Angriffe in Oftafrita zurudgewiesen.

DNB. Rom, 11. November. Der italienische Bebr. machtbericht bom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

"Das hauptquartier ber Wehrmacht gibt befannt: In ber vergangenen Racht marfen britische Flugzenge erneut Bomben auf Brindisi und Reapel. Es entstand einiger Schaden. Unter ber Zivilbevölkerung gab es feine Opfer. Die Bobenabwehr ichoft zwei Flugzeuge, eines in Neapel und eines in Brindiff, ab. Die Zahl ber Opfer des ersten Angriffs auf Brindiff erhöht sich von 38 auf 96 Tote, die ber Berwundeten auf 102. Rriegswichtige Ziele wurden nicht getroffen.

In Mordafrita wurden an ber Tobrut-Front Angriffs. versuche bes Feindes auf einige Stellungen erfolgreich vereitelt. Der Feind wurde zum Rudzug gezwungen und erlitt beträchtliche Verluste an Toten und Gefangenen. Deutsche Flugzengverbande bombardierten wiederholt militärische Ziele in Tobrut und verursachten Zerstörungen und Brande. Gin feindlicher Luftangriff auf Bengaft hatte Schäben an Wohn. häusern und vier Opfer unter ber arabischen Bevollerung gur Folge.

In Oftafrita wurden erneute Angriffe auf unfere Stellung von Culquabert zurudgewiesen. Gin feindliches Fluggeng wurde abgeschoffen und fturgte bor unferen Stellun. gen ab.

# "Höllisches Abwehrfeuer"

Die Wahrheit über die britische Luftniederlage.

Der geradezu flägliche Ausgang bes letten britischen Luftangriffs auf das Reichsgebiet in der Nacht zum 8. November hat in der englischen Deffentlichkeit große Unruhe hervorgerufen, die sich noch badurch steigert, daß die von Churchill ursprünglich auf 37 Bomber bezifferten britischen Berluste sich nach den Darftellungen der Londoner Preffe auf rund 60 erhöht haben. Den peinlichen Eindruck, ben diese bisher größte Schlappe der britischen Luftwaffe im englischen Volke erweckt hat, suchen nun die amtlichen Kreise Londons mit allen Mitteln ihrer Verdrehungsfunft zu berwischen.

"Wintergewitter" als billige Ausrede.

Zunächst hat man die Hauptschuld an dem Miglingen Diefer Großaktion auf das "ungunftige Better" geschoben. Die englischen Flugzeuge seien, so sagte man, in Gewitterstürme hineingeraten, durch Eisbildung in ihrer Manöbrierfähigkeit beeinträchtigt und zu Landungen gezwungen worden. Der "Daily Telegraph" entschuldigt bas Fiasto damit, daß an bem Argriffstag auf dem Kontinent "das schlechtefte Wetter feit 98 Jahren" geherrscht habe. Run ift aber bie Ausrede mit dem Wetter wenig glaubwürdig, haben boch die deutichen Truppen im Often, frogbem ihnen mahrend bes gangen Feldzugs ber Wettergott nicht gerabe freundlich mar, Sieg auf Sieg errungen. Churchill verfiel beshalb auf einen anderen Dreh. Er ließ burch feine "Luftfahrtfachverftanbigen" verfichern, daß

"die neue Phase der britischen Luftfriegführung"

trot ber Berlufte in unverändertem Dage aufrechterhalten werden könne. Ja, er stellte es so bar, als ob die Berlufte fich in erträglichen Grenzen bewegten, indem er auf einmal die Zahl der eingesetzten Flugzeuge um ein Bielfaches erhöhte. Rach den ersten Meldungen wollten die Engländer 120 bis 150 Flugzeuge eingesett haben, einige Zeit später hieß es bereits von London, man müßte mit einer Zahl von 400 Flugzeugen rechnen. Diese Zahl steigert sich dann weiter, bis man schließlich auf 1200 bis 1500 Flugzeuge anlangte. Und Churchill fronte biefe Refordlügerei bann mit der Feststellung, die englische Luftwaffe sei "an Ausbehnung und Zahl der beutschen Luftwaffe mindestens ebenbürtig, gang jau schweigen bon ber Qualität".

Wer zur Orbnung vorbringen will, muß fich auf bie Qunft bes Bergeffens verfteben. Eruff Jünger

# "Lösung des deutsch-finnischen Bündnisses undenkbar"

Türkische Pressestimmen zu den Erpressungsversuchen der USA. gegenüber Finnland

ungen Finnsand zu einem Sonderfrieden zu veranlassen, finden sich in der türkischen Presse der letzten Tage folgende Bemer=

Daver schreibt in der Zeitung "Ikdam" unter der Ueberschrift "Kann Finnland heute den Krieg einstellen?": Die Würs fel sind gefallen, Finnland ist gezwungen, bis zum Schluß weiterzukämpfen, um sich mit Deutschlands Hilfe aus ber tödlichen Gefahr zu retten, aus der es im Winter 1939/40 England und USA nicht zu retten vermochten. Deshalb sieht sich Finnland veranlaßt, mit allen Kräften an der Seite Deutschlands, mit dem es das gleiche Schicksal verbindet, bis zum Endsieg zu fämpfen.

Sadak schreibt im "Aksam": Alls Finnland vor zwei Jahren allein auf sich gestellt von Sowjetrugland angegriffen wurde blieben die USA praktisch gleichgültig, obwohl sie in Reden ihre Sympathie beteuerten. Jetzt aber wollen die USA die Feners-

DAB. Ankara, 11. Nov. Zu den erpresserischen Bemüh- | brunft ausgerechnet im kleinsten Winkel löschen. Für eine gesunde Welt ist Voraussetzung, daß in einem Volk kem Rebanchen gedanken lebt. Es ist Unrecht zu glauben, daß das sinnische Bold vom richtigen Weg abgewichen ist. Wir können auch nicht glauben, daß eine Einstellung des finnischen Feldzuges ein wirksames Mittel ist. die Gowjets vor ihren starken Feinden zu retten. Wir können die Politik einer Großmacht nicht verstehen, die in dieser Weise auf den Krieg einwirken will. Um den zu bannen, ist es nicht das richtige Mittel seitend der USA, auf Finnland einen Drud auszuüben.

Esmer schreibt im "Ulus", es sei flar, daß die Finnen die erste Gelegenheit wahrnehmen würden, ihre verlarenen Gebicte gurudguerobern. Alls Deutschland feine Entscheidung traf. den Bolichewismus zu vernichten, stellten fich Finnland und Ruma= nion an seine Geite. Inzwischen habe das finnisch=deutsche Bunds nis solche Fortschritte gemacht, daß eine Lösung undenkbar fei,

# Sewastopol und Kertsch unter Bomben

Luftangriffe auf angestaute Bolschewisten-Massen

Die beutschen und rumanischen Truppen brangen auch am 10. November auf der Krim in Richtung Sewastopol und Kertsch weiter vor. Damit machten sie im Berein mit ber beutschen Luftwaffe die Absicht der Bolichewisten zunichte, den fich einschiffenden Cowjettruppen in beiben Safen die notwenbige Beit zu verschaffen.

Deutsche Kampfflugzeuge hielten nicht nur die sich in Massen stauenden Bolschewisten im Bereich der beiden Berladepläte unter einem dichten Bombenregen, fondern zerftörten auch Aulegestellen, Hallen und Materiallager in Sewastopol und Kertich durch zahlreiche Treffer, Die Einfätze der deutschen Luftwaffe dehnten sich darüber hinaus bis zur Mordostküste bes Schwarzen Meeres aus, wo den Bolichewisten als ein= ziger Kriegshafen Roworoffijst verblieben ift.

Im mittleren Teil der Oftfront ist der Angriff zweier deut= scher Divisionen am 10. November gegen bolichewistische Stellungen bemertenswert. Der völlig überraschende Borftog in dem start verschlammten Gelände brachte 1000 sowjetische Gefangene und zahlreiches Kriegsgerät ein. Starte Berbande deutscher Kampf= und Sturzkampfflugzeuge unterstützten auch im gesamten mittleren Abschmitt die Operationen des heeres.

Während die deutschen Truppen mit den verbündeten Rumanen am Subende ber Oftfront immer weiter erfolgreich durchdringen, haben sie auch mit den verbündeten Finnen in Rordfarelien jest einen besonderen Erfolg erfämpft. Starte Teile einer bolichewistischen Division wurden nach der Eroberung von 700 Buntern eingeschloffen und vernichtet. Diese Leistung ist um so bemerkenswerter, als sie in einer Landschaft erzielt wurde, die von zusammenhängenden Nadelwäldern bebedt und auf weiten Streden völlig versumpft ift.

Finnen machten Jagd

126 Sowjetflugzeuge ohne eigene Berluft abgeschoffen Das finnische Jagdgeschwader unter Führung des Majors Maanuffen hat in vielen harten Kämpfen stattliche Erfolge

errungen. Bei Angriffen der Jagdflieger dieses finntichen Weschwaders wurden den meist zahlenmäßig überlegenen Bolsche-wisten bis Anfang November 125 Sowjetflugzeuge ohne finnische Berlufte abgeschoffen. Diese Erfolge sind um so eindrucksvoller, als sie durchweg tief über dem sowjetischen Raum erzielt murden.

#### Sibirische Truppen eingesetzt

Stalin wollte erft vor einigen Tagen der Welt weismachen, daß die bolichemistischen Berlufte verhältnismäßig fehr gering wäräen. Fast zur gleichen Zeit aber läßt er durch das sowietische Nachrichtenburo ausposaunen, daß sibirische Truppeneinheiten an der Front eingesett werden mußten.

In seinem Gifer, der Welt ein gutes Bild von der bolichen wistischen Widerstandsfraft vorzuspiegeln, mertt er gar nicht, wie er sich selbst widerspricht.

#### Schwierigkeiten im Sueztanal

Berfehr burch die deutsche Luftwaffe teilweife unterbrochen

Auf Grund eines Berichtes eines "neutralen" Reisenden veröffentlicht der "Figaro" vom 7. November einen langen Artitel über die ersten Auswirfungen des deutschen Luftfrieges auf den Bertehr im Suegtanal.

Während der Mongte Juni, Juli und August 1941 war der Berkehr im Kanal 23 Tage vollständig oder teilweise unterbrochen. Schon im September 1940 jei die Gesellschaft gezwungen gewesen, die Dividendenzahlungen an ihre Aftionare aufguheben. Die Transiteinnahmen hatten sich um mehr als 80 v. S. gesenkt. Die Reede von Suez, die man als absolut sicher betrachtet habe, sei heute ein Mittelpuntt der Luftangriffe geworden. Seit einigen Tagen fei Guez, wo ein Teil der Zivilbevölkerung bereits evafuiert worden sei, zu einer verbotenen Zone erklärk worden.

# Neuer Weberraschungserfolg

Deutscher Vorstoß an der mittleren Ostfront

Nach dem Ueberraschungsangriff auf die Stadt Tichwin ift jetzt auch ein plötzlicher Borftoß im mittileren Teil der Ditfront unternommen worden. Zwei beutsche Divisionen griffen hier die bolichewistischen Stellungen um Der deutsche Borftoff kam für die sowjetischen Kräfte so überraschend, daß sie sich in aller Gile aus dem völlig verschlammten Gelande gurudzogen und erst nach Ausweichen auf einige Ortschaften zühen Widerstand leisteten. Die beutschen Truppen gingen auch hier zum Angriff gegen die Bolichemisten über und brachen diesen Widerstand.

Die Sowjets zogen Berftärfung heran und versuchten durch Gegenangriffe das weitere deutsche Vordringen aufzuhalten. Trot Einsates aller Mittel wurden alle bolichewistischen Borstöße gegen die vordringenden deutschen Truppen unter schweren blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen. Hierbei murden 1000 fow jetische Goldaten gefangen. genommen und 30 Geschüte, sowie 50 ichwere Infanteriewaffen an diesem einen Tage als Beute eingebracht.

Rüdzugstraßen auf der Krim bombardiert.

Verbände der deutschen Luftwaffe setten ihre vernichtenden Anarisse aegen die fliebenden Truppen der Go-

wiets auf der Halbinfel Krim fort. Mit Bomben und Bordwaffen bekämpsten die deutschen Kampfflugzeuge, die sich weitlich von Rertich auf begrenztem Raum stauenden fomjetischen Truppenmassen. In die heillose Verwirrung ber angesammelten Truppen, die auf völlig verstopften Rückzugstra-Ben weder vorwärts noch rückwärts tonnten, schlugen die beutschen Bomben und fügten den Bolichewisten große Verlufte an Menschen und Material bei. Ferner wurden die Safenanlagen von Kertich und Sewast opol mit zahlreichen Bomben belegt. Mehrere Treffer richteten innerhalb ber gur Berschiffung bereitgestellten Truppen und in Materiallagern schwere Vernichtung an. Außerdem wurden in beiben Städten in Versorgungsanlagen und Fabriten mehrere Explosionen und Brande ausgelöft.

Die Zerstörung sowjetischer Eifenbahn-Isnien im gesamten Kampfgebiet der Oftfront wurde suftematisch fortgesett. 14 Güterzüge und ein Panzerzug wurden durch Volltreffer ganglich zerstört. Weitere 53 hoch beladene Güterzüge und zwei Panzerzüge erlitten schwere Beschädigungen, entgleisten zum Teil und brannten aus. Unter ben völlig zerstörten Zügen befanden sich mehrere Munitions-

und Tantwagenzüge.

#### Diese Einsicht tommt zu ipät Gemeinsamer britisch-sowjetischer Stab geplant.

Um zu retten, was überhaupt noch gerettet werden könnte, kommt von britischer Seite der Vorschlag, die militärische Leitung des Krieges einem gemeinsamen britisch-bolschewistischen Stabe anzuvertrauen, ber - wie man begründet - die britische theoretische Ueberlegenheit in eine wirkliche Ueberlegenbeit umwandeln wird. Mit großem Stimmaufwand fordern beispielsweise die Londoner "Reynold News" eine großangelegte Offensive und erklären, die Engländer würden den Krieg nur überleben, wenn eine vollständige militärische Zusammenarbeit mit ben Bolichewisten gewährleiftet mare.

Diese englische Ginsicht kommt spät, zu spät. Jest, ba alles verfahren ift, wird kein noch so stattlich mit Vollmachten ausgestatteter bolschewistisch-britischer Stab die 297 bis Ende September bernichteten und die 80 im Oftober zerschlagenen Gowiet-Divisionen wiederbeleben können. hierzu fehlt es den Sowjets und mithin auch den Briten an allem. Der Weg über den Raufasus ift wohl der nächste, aber der schwierigste und in dieser Jahreszeit taum benutbar. Durch den riesigen Raum bes asiatischen Teils ber Sowjetunion führen nur einige wenige, schon fest überbelastete Strafen und Gifen= bahnen, die Transporte großen Ausmaßes nicht zulaffen.

Die USA. haben durch Cordell Hull am 9. November erklären laffen, daß sie für Lieferungen an die Bolschewisten nicht den langen und teuren Weg über Bladiwoftot benuten konnen, jondern daß sie zu diesem Zwecke nur den Weg über Archangelft mablen können. Um Archangelft aber eisfrei und für die Schiffahrt benuthbar halten zu können, haben die Bolichewisten schon in Friedenszeiten die größten Anstrengungen unternommen, jeboch nur geringen Erfolg gehabt. Wie wollen sie jett unter erschwerten Bedingungen Archangelft für große Transporte aufnahmefähig machen, wo es ihnen allenthalben an Material und Menschen fehlt. Nirgends also besteht die Aussicht, ben Bolichewisten rasch und ausreichende hilfe au bringen.

#### London sieht teine deutschen Erfolge ...

Gebietshauptstadt und Industriezentrum Rurft burch deutsche Infanterie und Pangerverbande genommen, melbei Berlin. Das ist kein entscheidender Erfolg, behauptet daraufhin London. Berlin meldet die Einnahme der Hafenstadt Feodofia. Auch hier wieder erklärt London, daß dies kein entscheidender Erfolg sei. Auch als Jalta genommen, Tichwin erreicht und die Gefangenenzahl der Sowjets fich auf 3 632 000 erhöht hatte, erklärte London wiederum, baß auf beutscher Seite kein Fortschritt zu verzeichnen ift.

Nachdem die Engländer behauptet haben, daß alle bisher von den Deutschen besetzten Städte "auf Grund des bolichewistischen Rückzugsplanes programmäßig aufgegeben" worben feien, bleibt ben Londoner Zeitungs- und Rundfunt-Strategen jett auch gar nichts anderes mehr übrig, als teine beutschen Erfolge zu feben, wenn die beutschen Stege auch noch so groß sind. Noch weniger als bisher feben aber die Engländer eine Möglichkeit, den Bolfchewisten bie ichon lange versprochene Silfe zu bringen.

#### London — eine grimmige Stadt

Englischer Sender betrauert die zerftorte Metropole

Der Londoner Gender gibt seiner tiefen Traner über die Ruinenstadt London Ausdrud. So hat er jest in einer Sendung erklärt, der Anblick der Stadt erfülle jeden, der London begehe, mit Rummer. Biele ber bekannten Gebäude seien berschwunden. London biete heute den Anblick einer grimmigen Stadt.

Damit wird erneut die ungeheure Wirfung der deutschen Luftangriffe auf die englische Hauptstadt zugegeben. Den Londonern müßte aber gleichzeitig dabei auffallen, daß die Ruinenstadt London der stärtste Gegenbeweis gegen die unentwegte englische Propaganda ist, die gerade in diesen Tagen angesichts ber vernichtenden Luftniederlage bei den letten Einflügen ins Reichsgebiet dreift behauptet, England habe die Enftüberlegenheit.

**SLUB** Wir führen Wissen. ber N ausge Ariege Menfo menge zehn i darftel feinen cinen Und 1 ten, i Bentet

au er

De

mann

Räppd

menn

au ihr

geftoBi

glücfli

Glücke

Reine 1

"Muti

funft,

aller

Bolles

fährde

daß a ben. fie ein alle ( Mutte Rinbe Eante anbit. terten gefört ermog die ni unfer iamp Diefes Denn gelern

Opf nie 31 fund unfer Darauf Ramen berfehr Le pram Hengit

Ausste

Reid

liches

Genaft

werder

in Lei

Barol

Gegn

aber

es ni ausbi Mögl moich stran rufen berm Rräft pflege einfa nuna ftrede iomie Bied

fann. ichen deuts nicht moto Einst gebie Unre merb

# Dertliches und Sächsisches

"Es war einmal . . .

O "Es war einmal ein kleines Mädchen, das hatte jedermann lieb, der es nur ansah, und da es immer ein rotes Räppchen trug, nannten es die Leute das Rottappchen." Und wenn mit diesem "Es war einmal" sich eine deutsche Mutter zu ihren Kindern setzt, wird das Tor zu einem Paradies aufgestoßen, zum Paradies unferer Kindheit, in dem wir so glücklich geborgen waren. Es gibt kein innigeres Bild des Glückes als eine blühende deutsche Familie, und keine reichere Welt als die Welt der Mutter und ihrer Kinder. "Mutter und Kind" als Quelle allen Glückes und aller Zufunft, stehen im Mittelpunkt bes deutschen Sozialwerkes. Mit aller Opferbereitschaft forgt die Gemeinschaft des deutschen Bolkes dafür, daß auch in Kriegszeiten dieses Glück nicht gefährdet werden tann. Die zahlreichen sozialen Einrichtungen ber NSB. follen gerade im Kriege erft recht bestehen und noch ausgebaut werden.

Rriegswinterhilfswertes treten nun die schaffenden deutschen Menschen an und werben mit den uns allen vertrauten Märschengestalten sür das große Wert der sozialen Selbsthilfe. In zehn kleinen Büchern, die geradezu buchtechnische Meisterwerke darstellen, begegnen wir den schönsten deutschen Volksmärchen, sie sie von den Brüdern Grimm und von Bechste in he Ansgegeben wurden. Der Text der Märchen wurde mit seinem Verständnis gefürzt, und deutsche Künstler haben für einen vortrefslichen Bildschmuck der kleinen Büchlein gesorgt. Und wenn wir nun diese Märchenbücher in den Händen halten, dann werden wir erst vollkommen inne, was es besteutet, daß wir unseren Kleinen dieses Paradies der Kinder zu erhalten vermochten.

Gerade die NSB. ist es gewesen, die dafür gesorgt hat, daß alle Kriegsschäden von unseren Kindern ferngehalten werden. Sie betreut die Mütter von dem Augenblick an, an dem fie ein neues junges Leben in sich spüren, und sie betreuen Die deutschen Kinder von der Stunde der Geburt an durch alle Stufen ihres Wachstums hindurch. Wo eine deutsche Mutter in einer Fabrik arbeitet, weiß sie ihre Kinder in den Rindertagesstätten der NSB. geborgen, weiß sie dort eine gute Cante, die den Kleinen die alten deutschen Bolksmärchen erauhlt. Hunderttausende deutsche Kinder wurden in der erweiterten Kinderlandverschickung in einer Weise gesundheitlich nefördert, wie es noch riemals burch ein soziales hilfswerk ermöglicht worden ift. Diese Welt bes beutschen Sozialismus, die noch viel weiter ausgebaut werden foll, ift es, die wir in unferem Freiheitsringen mitverteidigen. Ohne den Heldenkampf unferer unvergleichlichen Wehrmacht im Often wäre biefes Glück im Chaos bes Bolichewismus untergegangen, benn unfere Goldaten haben das bolichewistische Elend tennengelernt, wie es besonders in dem Elend, der Berwahrlosung Werrohung der bolschewistischen Kinder seine entsetlichste It in angenommen hat. Wer das erlebte, kennt nur die eine Parole: Kampf bis zur vollkommenen Niederwerfung dieses Gegners mitfamt seinen Spieggesellen. Wir in ber heimat aber wollen die Märchenbücher zum Sinnbild unferer Opfertraft werden laffen, wir wollen dankbar sein wie nie zuvor. Durch unser Opfer wird die Heimat start und gefund erhalten, und unfer Opfer forgt bafür, daß niemals unseren Kindern die felige Welt der Märchen gerandt wird. G. Begler.

Bulsnitz. Von der Neichsbahn. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß die ausgefallenen Züge 12,27 Uhr nach Kamenz und 15,12 nach Dresden an den Sonnabenden wieder verkehren.

Peppersdorf. Preisträger bei der Hufbeschlags = prämit erung. Die im Zusammenhang mit der diesjährigen Hengsthauptkörung, über die bereits berichtet wurde, auf dem Ausstellungsplat der Landesbauernschaft Sachsen in Dresden=Reick durchgeführte Hufbeschlagsprüfung brachte ein recht erfreusliches Ergebnis, denn es konnte fast die Hälfte der vorgeführten Hengste für gut und sauber ausgeführten Hufbeschlag prämitert werden. U. a. erhielt der Hengsthalter Bauer Erhardt Mager in Leppersdorf einen3. Preis für Warmblut.

Der Bedarf an staatlich geprüften Krankenschwestern macht es notwendig, Krankenschwestern mit abgeschlossener Berufsausbildung, die zur Zeit in anderen Berufen tätig find, nach Möglichkeit für den Krankenpflegedienst zurückzugewinnen. Der meichsarbeitsminister hat daher die Arbeitsämter gebeten, der Arbeitsbuchkartei die Kräfte festzustellen, die als Krankenschwestern ausgebildet, zur Zeit jedoch in anderen Berufen tätig find. Es ift dann zu prufen, ob sie für eine Wiederverwendung im Krankenpflegedienst in Betracht kommen. Bei Rräften, die in sozialer Arbeit tätig find, für die eine frankenbflegerische Ausbildung erforderlich ift, ist von einem Wiedereinsat im Krankenpflegeberuf abzuseben Ferner bat bie Brufung der Wiederverwendungsfähigkeit sich auch darauf zu erftreden, ob ben Rraften auf Grund ihres Gesundheitszuftanbes sowie ihrer persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse die Bieberaufnahme ber Krankenpflegetätigkeit zugemutet werben

Das Infanterie-Regiment Großbeutschland stellt Freiwillige ein! Gelegentlich eines Frontbesuches nannte der Führer
das Inf.-Regt. Großdeutschland das "Leibregiment des deutschen Bolkes". Der Bewerber muß eine Mindestgröße von
1,70 Meter haben, voll friegsverwendungsfähig sein und die
deutschblütige Abstammung nachweisen. Brillenträger werden
nicht eingestellt. Das Inf.-Regt. Großdeutschland ist voll
motorisiert und enthält alle Wassengattungen des Heeres. Zur Einstellung gelangen junge Männer aus dem gesamten Keichsgebiet: 1: als Freiwillige im Alter von 17 bis 25 Fahren unter Anrechnung der zweisährigen aktiven Dienstzeit. 2. als Bewerber sür die Unterossizierslausbahn im Alter von 17 bis 21 Jagren unter gleichzeitiger Verpflichtung auf zwölflährige Dienstzeit. Meldungen werden bei den zuständigen Wehrbezirkskommandos und beim Ersatbail. Inf.-Regt. Großdeutschland Neu-Ruppin (Mark) angenommen.

Bur Sicherstellung bes fulturellen Niveaus im Frembenvertehr hat der Präsident des Reichsfremdenberkehrsverbandes, Staatsfefretar hermann Effer, eine Anordnung erlaffen. Der bei jedem Landesverkehrsverband zu bestellende Aulturreserent hat dahin zu wirken, daß bei Einrichtungen und Veranstaltungen der Fremdenverkehrsstellen — insbesondere auch auf dem Gebiete der Musik, des Theaters und des Vortragswesens in den Beilbadern, Seebadern und Aurorten sowie auf dem Gebiet des Ausstellungswesens — den kulturellen Erfordernissen Rechnung getragen wird. Ferner hat er fich bafür einzusetzen, daß Landschaft und Orisbild von Verschandelung durch Reklame und unsachgemäßes Bauen frei bleiben, daß bodenständige Sitten, Gebräuche und Einrichtungen erhalten und gefördert werden und daß die Gaft- und Beherbergungsstätten zur Verwirklichung wahrer Gastlichkeit in ihrer Einrichtung und Betriebsführung bodenständig und geschmacvoll find und die ihrer Landschaft eigentümlichen Speisen und Getränke bevorzugt führen.

Dresden. Beim Pichen eines Fasses vernnglückt. In einer Brauerei ereignete sich beim Pichen eines großen Bierfasses eine Explosion. Ein Oberböttcher erlitt dabei erhebliche Verbrennungen.

Königstein. Einweihung des HI. Seimes. Auf dem Siedlungsgelände am Pladerberg konnte das neu erbeute Heim der Hiller-Jugend in Anwesenheit von Vertretern der Partei, der Wehrmacht und des Staates seiner Bestimmung übergeben werden.

Meerane. Besuch namhafter Weltreisender. Im Rahmen von Sonderveranstaltungen der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" werden im November bekannte Weltzeisende in Meerane sprechen. Am 16. November weilt Kurt Serdemerten hier, der frühere Teilnehmer an den Expeditionen Alfred Wegeners und Leiter der Herdemerten-Grönland-Expedition der Hermann-Göring-Stiftung 1938. Weiter wird am 25. November Hauptschriftleiter Will Aureden, Presseleiter bei Sarrasani und Hagenbeck, über das Thema "Mit Hagenbeck auf Weltreise" einen Kortrag halten.

#### Die Weihnachts- und Osterserien

Die Weihnachts- und Osterferien in den sächsischen Schulen sind laut Verordnung des Sächsischen Ministeriums für Bolts-

Die Weihnachtsferien sollen allgemein am Montag, 22. Dezember (erster Ferientag), beginnen, damt. — wie in den Vorjahren — der Postverwaltung ältere Schüler für die Bewältigung des Weihnachts- und Neujahrsdienstes zur Berfüsgung stehen. Da die Ferien der Lage des Reujahrstages wegen jedoch mindestens bis zum Montag, 5 Januar 1942 (erster Schulstag), dauern müssen, wird die vorgesehene Jahl von zwölf Ferientagen überschritten. Die geringfügige Ueberschreitung wird auf die Gesamtdauer der Ferien nicht angerechnet.

Der Beginn der Osterferien ist auf Mittwoch, 1. April 1942 (letzter Schultag), festgesetzt.

#### Großer Erfolg der Flaimensammlung

Restliche Flaschen werden durch Schüler abgeholt Der Reichskommissar für Altmaterialverwertung und Reichsbeauftragter der NSDAP. für Altmaterialerfassung beilt mit

Wie die bisher vorliegenden Teilergebnisse erkennen lassen, wird die am 8. November durchgeführte Reichssammlung "Flasichen für die Wehrmacht" einen über alle Erwartungen hinaus guten Erfolg haben.

Die Spendefreudigkeit der deutschen Hausfrauen war derart groß, daß die zur Sammlung bereitgestellten Fahrzeuge und Sammler, insbesondere in den Großstädten, die gespendeten Mengen vielsach nicht bewältigen konnten. Wo dies der Fall war und die bereitgestellten Flaschen noch nicht abgeholt wurden, springen die deutschen Schüler und Schülerinnen in die Bresche. Sie nehmen die für die Wehrmacht bestimmten Leerflaschen in die Schule mit, wo durch die zuständigen Beauftragten der Partei die sosortige Weiterleitung veranlaßt wird.

## Vertrauenswürdige pharmazeutische Pränarate

sind keine Modeartikel. Sie sind nicht aus irgendwelchen Zeitströmungen heraus entstanden.

Langjährige Forscherarbeit bildet die Grundlage für ihre Herstellung. Ihre tägliche Anwendung durch Jahrzehnte ist eine Prüfung von einzigartiger Gründlichkeit und zugleich der Beweis für ihre bleibende Anerkennung und Wertschätzung.

#### SANATOGEN FORMAMINT KALZAN

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfing Berlin SW 68

# Amtlicher Teil

I. Abgabe von Butterschmalz

Von der 31. Zuteilungsperiode an (15. Dezember 1941 bis 11. Januar 1942) erhalten die Aormalverbraucher und die Jugendstichen von 14 bis 18 Jahren sowie die entsprechenden Berbrauschergruppen der Selbstversorger mit Butter (Reichsfettsarten SV 1 und SV 5) bis auf weiteres 50 Gramm Butterschmalzgegen Herabsehung der Ration an Schweineschlachtsetten auf die Hälfte. Eine Alenderung der Gesamtration tritt hierdurch nicht ein. Die auf die Fettzusatzarten der Schwers und Schwerstarsbeiter zu beziehenden Mengen an Schweineschlachtsetten bleiben von dieser Regelung unberührt.

Um die rechtzeitige Belieferung der Einzelhändler mit Butterschmalz für die 31. Zuteilungsperiode sicherzustellen. ist eine Vorbestellung auf die Reichsfektkarten 30 erforderlich. Sie ist in der Zeit vom 10. bis 15. November 1941 in folgenden Weise vorzunehmen:

a) Die Normalverbraucher und Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren haben den mit "F" bezeichneten freien Abschnitt der Reichsfettkarten 30 zusammen mit dem Bestellschein 30 über Margarine bei den Einzelhändlern abzugeben bei welschem sie Margarine zu beziehen wünschen. Die Einzelhändler reichen diese "F"=Abschnitte in der üblichen Weise bei ihrer zuständigen Bezugscheinausgabestelle ein, die mit den übrigen Bezugscheinen für die 30. Zuteilungsperiode, spätestens ses doch bis zum 19. November 1941. Bezugscheine über Buttersschwalz ausstellen.

Die Besitzer der Reichsseitsarten 30 SV 1 und SV 5 geben, da an diesen Karten in Sachsen der Abschnitt "F" sehlt, bei ihrem Einzelhändler lediglich den Bestellschein 30 über Butter oder Margarine bezw. Speiseöl ab und melden sich damit gleichzeitig für den Butterschmalzbezug in der 31. Buteilungsperiode an. Die Einzelhändler haben diese Bestellscheine, auf einen besonderen Bogen aufgeklebt, bei ihrer Bezugscheinausgabestellen einzureichen, die sodann, und zwar ebenfalls dis zu dem unter Punkt a) erwähnten Zeitpunkt auf Grund der Bestellscheine die erforderlichen Bezugscheine über Butter usw. und außerdem für Butterschmalz ausschreiben.

Die Einzelhändler haben sowohl den Stammabschnitt den Reichsfettkarten für Normalverbraucher und Jugendliche von 14 bis 18 Jahren als auch den der Reichsfettkarten SV 1 und SV 5 durch Firmenaufdruck oder Aufschrift und den Zusatz "Butterschmalz" bezw. abgekürzt "BS" du kennzeichnen. Der Stammabschnitt ist durch die Verbraucher sorgfältig aufzuber wahren, da die spätere Abgabe von Butterschmalz nur bei Vorlage dieses Stammabschnittes erfolgt.

Die Einzelhändler haben die von den Bezugscheinausgaben siellen erhaltenen Bezugscheine über Butterschmalz unverzüglich ihrem Margarine-Großverteiler vonzulegen, der seinerseits die Bezugscheine über Butterschmalz in einen Großbezugschein ums zutauschen und für rechtzeitige Belieferung der Kleinverteiler von Beginn der 31. Zuteilungsperiode Gorge zu tragen hat.

Bei der Entgegennahme der "F"=Abschnitte haben die Einzelhändler darauf zu acht n. daß diese nur von den Reichs= settkarten 30 für Normalverbraucher und für Jugendliche vor 14 bis 18 Jahren abgetrennt werden, und daß von den SB-Rarten nur die Stammabschnitte der Karten SB 1 und SB 5 mit dem Anmeldevermerk versehen werden.

Die Abrechnung der Einzelhändler mit den Bezugscheinausgabestellen über das in der 31. Zuteilungsperiode ausgegebene
Butterschmalz wird nicht auf der Grundlage der "F"-Abschnitte,
sondern der für den Bezug von Butterschmalz noch zu bestimmenden Abschnitte der Reichsfettkarten 31 erfolgen. Die Entgegennahme von "F"-Abschnitten anderer Fettkarten (Reichsfettkarten aller Kinder dis zu 14 Jahren, Fettkarten SV 2. SV 4,
SV 6 und SV 7) zur Borbestellung von Butterschmalz ist daher
nicht nur verboten, sondern auch völlig zwecklos.

Zuwiderhandlungen werden nach den bestehenden Bestim-

mungen bestraft.

# II. Ausgabe von Gemüsekonserven an Zuckerkranke

An Zuckerkranke — nicht andere Kranke — werden im kommenden Winter außer den Zuteilungen auf die Konservenkarte achtzehn 1/1 Dosen Gemüsekonserven ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt auf Grund von Berechtigungsscheinen, die denieutgen welche infolge ihrer Zuckerkrankheit bereits Zusahlebensmittel zu geteilt erhalten, ohne besonderen Antrag und ohne besondere ärzteliche Bescheinigung durch das unterzeichnete Ernährungsamt. Abt. V zugesandt werden. Sosern jedoch die Zuckerkranken in den Gemeinden

Bretnig, Elstra, Großröhrsdorf, Kamenz, Königsbeuck. Ohorn Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Schwepnitz

wohnen, erfolgt die Ausstellung der Berechtigungsscheine durch die dortigen Bürgermeister. Die übrigen Zuckerkranken müssen sich vom behandelnden Arzt eine Bescheinigung ausstellen lassen die über die Alerztl. Bezirksvereinigung dem Ernährungsamt. Abt. B und, sofern die vorerwähnten Gemeinden in Frage kommen, dem betr. Bürgermeister zur Ausstellung von Berechtigungsscheinen zugeleitet wird.

Der Bezugsberechtigte aibt den Berechtigungsschein bei dem Einzelhändler ab. Der Einzelhändler stellt ihm hierüber eine Quittung aus, auf welcher er dann die von dem Bezugsberechtigten bezogenen Dosen abschreibt. Juden haben keinen Auspruch auf Ausstellung von Berechtigungsscheinen für Zuckerkranke.

Die von Zuckerfranken erhaltenen Berechtigungsscheine such durch die Einzelhändler unverzüglich bei ihrer zuständigen Besaugscheinausgabestelle zwecks Ausstellung von Bezugscheinen Amit dem Kennzeichen "Z" einzureichen. Ein Umtausch dieser Besaugscheine — auch durch die Großverteiler — in Großbezugscheine findet nicht statt.

Der Landrat des Kreises Ramen3 — Ernährungsamt, Abt. B



Fist das nicht Sache?..

Und ob, mein Lieber!-Schon im Dienst freue ich mich immer auf eine Zigarette, ... besonders aufzeine

SULTAN NR.6

zu 3 % pfg

Sie erfreut Das Soldasenherz!!



10.

13.-

10.-

10.-

13.-

#### Lette Meldungen

Amolläufer durchraft Straffen Londones — 2 Baffanten getötet 7 berlett

Gen f. In den Straßen Londons trug sich — Journal de Breß zufolge — ein merkwürdiger Fall von Amoklauf zu. Ein offenbar Wahnsinriger fuhr in einem Auto die Straßen ent tang, feuerte mit einer Maschinenpistole auf die Passanten, totete 2 und verletzte 7 andere, darunter 5 Frauen. Obwohl die Polize: ein Rekordaufgebot auf die Beine brachte, war sie bisher nicht imstande den Mann einzufangen. Augenzeugen zufolge ver langsamte der Amokläufer die Fahrt, wenn er seine Opfer außgesucht hatte, lenkte ben Magen mit der linken hand, während er mit der rechten die Maschinenpistole bediente. worauf er sich aus dem Staube machte. Die Polizei verhaftete einen Verdäch= tigen, der in einem zertrümmerten Wagen aufgefunden wurde.

#### Beschlagnahme bon USA=Rüstenschiffen

Washington. Das Bundesschiffahrtsamt hat mit der Beschlagnahme einer großen Zahl von Fahrzeugen begonnen. Ber schlagnahmt wurden, wie von zustgändiger Geite mitgeteilt wird Die Schiffe, die im Verkehr an der atlantischen Ruste der Vereinigten Staaten eingesett feien.

Jeh sammle ...



Der Kanalarbeiter:

Mein Arbeitsplatz ift ber Ranal, Doch liegt er nicht im Weften, Ich fammle Groschen ohne Bahl Dem 23523. jum Beften.

Zeichnung: Wersch - M.

# NSDAP.

Marinegitler=Jugend 1/178 Schar 2 Heute 20 Uhr Dienst am HI-Heim Ohorn. Navigations. gerät mitbringen.

BDM-Gruppe 12/178 Bulenig Seute ift fein Sport. Bont. Obersteina

Beute 20,15 Uhr Dienst in der Schule zu Obersteina. BDM Standort Oberlichtenau Morgen Donnerstag 20,30 Uhr Dienst in der Schule. Gefolgichaft 14/178 21=Gear Heute 20 Uhr Dienst in der Schule zu Gersdorf.

Sauptichriftleiter: Walter Mohr. Berlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnis. Druck: Buchdruckereien Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr, Pulsnis. — Breisliste Ar. 6

Um nächsten Sonntag, den 16. November, nach= mittags 3 Uhr, findet im Betfaal in Dhorn eine

# sch-aristliche Gottesfeier

ftatt. Die Feier ift öffentlich.

Künder ift unser Ramerad Krieger=Dresden.

Anschließend kurze Nachversammlung für Mi glieder und Gafte im Ratskeller Dhorn.

Wir laten hiermit zur Teilnahme ein.

Heil Hitler!

#### Deutsche Christen

Ortsgemeinden Ohorn und Pulsnig Uchelis

Pulsnig und Umgegend. Berkaufspreise

für Spirituofen Aufschlag 1 Pfg je Glas auf bisher genommene Preise. Preisschilder entsprech. ändern.

Gebrauchter

## Tisch und Schrank

zu kaufen gefucht

Curt Menzel, Schießftr.

Mehrere

#### Frauen oder Mädchen

gum Bürfteneinziehen entl. auch halbtagemeife, fucht Emil Drechsler.

## Verdunklungs-Rollos

mit Selbstroller in verschiedenen Größen sofort lieferbar

Gardinen - Wunderlich Hauptmarkt Fernruf 525.

#### Mühlhan's Bronchial=Tee

(Bronchitis=Tee) Marke "Wurzelfepp" wirkt fraft. fchleimlöfend und ftartt bie Atmungsorgane. Lindert Suften, Beiferfeit ufm. Orig. Back. RM 1.-verstärft 1.50

Alleinverkauf für Pulsnig: Mohrendrogerie F. Herberg Inh .: Werner Polste

#### Kirchenchor

übt für Totenfonntag Freitag abends 8 Uhr im Ratskeller. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Schlosserjachen und =hosen, Malerkittel, Bäcker= und Menger= kleidung - kurz, alles, was besonders ftark verölt oder beschmutt ist, verlangt nach imi. imi macht Verwendung von Seife und Wasch= pulver überflüssig. hausfrau, begreife: imi fpart Seife!

Mein Geschäft bleibt in ber Zeit

vom 11. November bis 8. Dezember geschlossen

Frieda Gärtner, Friseuse.

# Deckreisigabgabe.

Am Donnerstag, den 13. Nov. 1941 von 8-1/212 Uhr und von 14-17 Ubr nur auf weiße und grüne Zettel. Weitere Abgabe wird noch bekannt gegeben.

v. Helldorffiches Forftamt Pulsnit.

# Holländische Blumenzwiebeln

Narzissen

Vielblumige Narzissen, weiß mit 10 St. 25 St. 100 1.20 2.50 König Alfred, dunkelgelbe, großblumige Trompetennarzisse . . . 1.50 3.25 Barrli conspicuus, zartgelbe Blumenhülle, orangegelbe Krone . . 1.20 2.50 Poeticus ornatus, weiß mit rotgerändertem Auge ..... Narzissen, alle Klassen gemischt 3.25

Tulpen

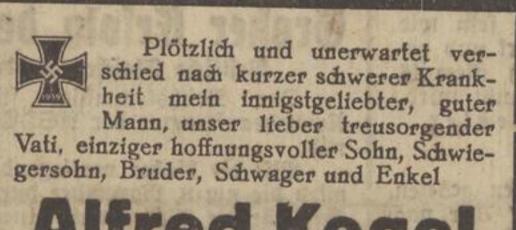
Frühblühende Prachtsorten . . . 1.20 2.50 Maitulpen für Beete und Gruppen in den prächtigsten Farben . . . 1.10 9.-Botanische Tulpen für Steingärten 1.40 2.75 11.-

Krokus

in den Farben: blau, weiß, gelb, 

# Tritz Wend

Samenhandlung Dresden A 1, Zahnsgasse 24, Ruf 10138



Alfred Kegel Gefr. in einer Hunde-Ersatz-Staffel

im Alter von 29 Jahren. Im tiefsten Schmerz Erna Kegel und Söhnchen Egon

sowie alle Hinterbliebenen Pulsnitz M. S., den 12. Nov. 1941

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Freitag, nachm. 1/23 Uhr vom Trauerhause Schulstr. 13 c aus statt.

## Blaufichtenzweige

für Priedhof wieder zum Verkauf

Zum Totentest Kranzbinderei wie jedes Jahr in guter Ausführung

Gärtnerei Hübner.

Cest Eure Reimat-Zeitung!

Zu der Todesanzeige des Soldat Rudi Steglich ist bei den Hinterbliebenen noch hinzuzusetzen: Marianne Steglich.

#### Häscher entschlüp ROMAN VON M. BERGEMANN

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

Hanna lächelte.

"Haben alle Seeleute ein solch großes Mundwert?" "Micht alle", gab der Chefingenieur lachend zurück. "Aber wenn sie unter sich sind und das nötige Quantum Grog verkonsumiert haben, werden sie stets gesprächig und schneiden gern etwas auf. Das ist dann das sogenannte Seemannsgarn. — Aber entschuldige, da kommt der Ober. Hallo! Ober! Einen Moment!" wendete Thomsen sich einem flapperdurren Englander zu.

"Was gibt es denn?" Der Kellner trat an die Theke und mufterte den Chefingenieur und seine junge Begleiterin mit einem Blick, der etwa sagen sollte: Was habt ihr Landratten denn hier zu suchen?

"Ich brauche dringend einen Maschinisten und eine Stewardeß", antwortete Thomsen. "Können Sie mir einen

Tip geben?" "Nein, nichts zu machen!" gab der Kellner kurz zurück und machte Miene, sich zu entfernen.

"Nicht?" antwortete Thomsen ruhig, ohne sich von dem barschen Ton des Mannes verblüffen zu lassen. Er zog einen Geldschein aus der Tasche und drückte ihn dem Kellner in die Hand.

"Nun — Sie wissen wirklich nichts?"

"Bevor die Kriegsheuer nicht heraus ist, geht keiner der Jungens an Bord", sagte der Kellner schon eine Nuance höflicher.

Der Chefingenieur zeigte ein breites Geemannslachen. "Rann niemand darum verdenken. Aber wer fagt Ihnen denn, daß ich den Zusatz nicht bezahle?"

Der Ober lächelte ungläubig. "Zehn Prozent über normal?" "Ich zahle fünfzehnt" "Ist das Ihr Ernst?"

NEWEN

Thomsen runzelte die Brauen.

"Mann, glauben Sie etwa, ich habe Ihre verräucherte Bude aufgesucht, um den Jungens hier blauen Dunft vorzumachen? Da kennen Sie Kapitan Dalmore schlecht! Ich zahle 15 Prozent über normal, keinen Pfennig mehr! Für die Anheuerung 20! Wem das zu wenig ist, der mag bleiben, wo der Pfeffer wächft!"

"Wie — Sie — Sie sind Kapitan Dalmore?" Dem Rellner blieb beinahe die Sprache weg. "Entschuldigen Herr Kapitan einen Moment." Er verbeugte sich und ging schnell auf einen Tisch zu, an dem er sich mit einem Matrosen turze Zeit flüsternd unterhielt.

Es war der Engländer, der vorhin mit dem großen Mund die deutsche Flotte vernichtet und das Reich zerftückelt hatte.

Gleich darauf stand er auf und kam auf Thomsen zu. Es war ein Mann in den dreißiger Jahren, sauber ge= kleidet, aber anscheinend stark angetrunken. Denn er verbeugte sich vor dem Chefingenieur wie ein Tanzmeister und sprach dabei in einem so verstiegenen Jargon, daß man alle Sinne zusammen nehmen mußte, um ihn auch nur einigermaßen zu verstehen. Der Chefingenieur mufterte ihn eingehend, bevor er

fragte:

"Wie heißen Sie?"

"Henry Baker", antwortete der Matroje, Thomsens Blid mit der gleichen Schärfe erwidernd. "Ich war zuletzt Obermaschinist auf der "Thorntown".

"Augenblicklich ohne Heuer?" Der Mann nicte.

"Haben Sie Lust, auf der "Queenstown" Heuer zu nehmen?"

"Warum nicht? Welchen Kurs nimmt der Kahn?" "Die Dueenstown' liegt in Bortee und geht übermorgen nach Südamerika in Gee.

"Fracht?" "Nein, Paffagiere." "Dann bin ich Ihr Mann, Räpten."

Thomsen lächelte. "Das wäre mir sehr lieb. Das Fahrgeld nach Borkee

zahle ich Ihnen mit der Heuer aus." "Mit bem Kriegszuschlag?" "Mit dem Kriegszuschlag!"

Der Mann zeigte ein zufriedenes Grinsen.

"Abgemacht, Käpten!" Er streckte Thomsen die Rechte entgegen und befräftigte durch Handschlag die Anheuerung. Dann zog er seine Papiere aus der Tasche und reichte sie dem Chefingenieur.

Thomsen unterzog sie einer genauen Prüfung und ließ sie in seine Tasche verschwinden. Worauf er feine Borse öffnete, dem Maschinisten eine 5-Pfund-Note aushändigte und sich darüber quittieren ließ.

"Die Sache wäre also erledigt", sagte der Chefingenieur. die Quittung einsteckend. "Das andere verrechnen wir übermorgen bei Ihrem Eintreffen in Borkee. Hallo, Fräuleint Machen Sie uns noch zwei ordentliche Grogs!"

Der Maschinist holte sich einen Stuhl heran und nahm neben Thomsen Plat.

"Hören Sie mal, Baker", sagte Thomsen, nachdem sie miteinander angestoßen und getrunken hatten. "Ich benötige dringend noch eine Stewardeß. Es darf auch eine Hilfstraft fein. Doch nicht über 25 Jahre alt und mit angenehmer Erscheinung. Wissen Sie nicht zufällig etwas Paffendes?"

Der Maschinist zuckte die Achseln.

"Das wird sehr schwer halten, Käpten. In Kalkutta wüßte ich jedenfalls niemand, der dafür in Frage - -Aber warten Sie mal. Sie sagten soeben, daß Sie eventuell auch eine Hilfstraft einstellen?"

"Gewiß. Wenn sie nicht zu alt ist?"

A THE STATE OF THE

Der Matroje schüttelte den Ropf. "Es handelt sich um meine Schwefter. 22 Jahre alt, mit guter Figur. Sie würde fich beftimmt eignen."

"Das foll mir schon recht sein, Bater", antwortete Thomsen mit völlig gleichgültiger Miene "Ist Ihre Schwester denn in Kalkutta?"

"Natürlich. Sie wohnt sogar hier im Hause. Einen Augenblick. Ich hole sie gleich herunter."

Der Maschinift verließ schnell das Lokal und kam schon nach wenigen Minuten mit einem jungen Mädchen zurud.

Es war eine schlanke, junge Engländerin mit schöngemalten Brauen über einem Paar großer, graugrüner Augen, die sie jest mit einem etwas verschüchterten Ausdruck auf den Chefingenieur richtete.

(Fortfegung folgt.)

Die heutige Ausgabe umfaht 4 Geiten